



INHALT DER PRESSEMAPPE

- **FACTSHEET**

- **PRESSEMITTEILUNG**
 - Zitat von Sachsens Kulturministerin
 - Zitat der Museumsdirektorin
 - Zitat der Projektleiterin
 - Ausstellungsgestaltung
 - Inklusion | Audio-Rundgänge
 - Podcast zur Ausstellung

- **DIE THEMEN DER AUSSTELLUNG »POMPEJI UND HERCULANEUM«**
 - Kurze Einführung in die Ausstellung
 - Der Golf von Neapel und sein Umland
 - Pompeji – das Paradies auf Erden
 - Pompeji 79 n. Chr. – Plötzlicher Tod

- **PRESSEBILDER – ÜBERSICHT + DOWNLOAD-LINK**

- **BOOKLET ZUR AUSSTELLUNG**

- **BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG**

FACTSHEET

Titel	Pompeji und Herculaneum. Leben und Sterben unter dem Vulkan
Laufzeit	11. November 2022 bis 12. März 2023
Webadresse	www.smac.sachsen.de/pompeji
Projektleitung	Dr. Yvonne Schmuhl, Kuratorin am smac
Gestaltungskonzept	Contemporanea Progetti, Florenz
Ausstellungstexte	Deutsch Booklet mit englischen Texten
Öffnungszeiten	Dienstag 10:00 – 18:00 Uhr Mittwoch 10:00 – 18:00 Uhr Donnerstag 10:00 – 20:00 Uhr Freitag 10:00 – 18:00 Uhr Samstag 10:00 – 18:00 Uhr Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr
Geschlossen	montags [außer 26.12.] sowie am 24./25./31.12. 2022 und 1.1.2023
Eintrittspreis	Regulär 9 € Ermäßigt 6 € Familien 14 € Gruppen pro Person 6 € Kinder und Jugendliche unter 17 Jahre frei

Barrierefreie Ausstellungsinformationen

- Bildschirme mit Texten in Leichter Sprache und mit Videos in Deutscher Gebärdensprache
- Audio-Rundgang für blinde und sehbehinderte Menschen in Kombination mit einem taktilen Leitsystem, einem taktilen Übersichtsplan, Tastobjekten und Hörstationen

Audioguide	Deutsch und Englisch, kostenfrei
Ausstellungsfläche	900 m ²
Anzahl Exponate	ca. 220
Leihgeber	Museo Archeologico Nazionale di Napoli Parco Archeologico di Ercolano Parco Archeologico di Pompei Parco Archeologico dei Campi Flegrei - Museo Archeologico dei Campi Flegrei nel Castello di Baia Soprintendenza Archeologia Belle Arti e Paesaggio per il Comune di Napoli

Medieninformation

Chemnitz, 10.11.2022

[↗ Zur Vorschau der Pressebilder](#)

POMPEJI UND HERCULANEUM

Leben und Sterben unter dem Vulkan

Sonderausstellung

11. November 2022 – 12. März 2023 im smac

Am morgigen Freitag, 11. November 2022, eröffnet die große Sonderausstellung »Pompeji und Herculaneum. Leben und Sterben unter dem Vulkan« im smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz.

Die Ausstellung zeigt auf 900 m² nicht nur das süße Leben – la dolce vita – in Pompeji und Herculaneum zu Beginn der römischen Kaiserzeit. Sie zeigt auch deren Zerstörung durch eine Naturkatastrophe: den Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 nach Christus.

Allerdings fasst die Ausstellung im sächsischen Landesarchäologiemuseums das Thema weiter: So widmet sich der erste von drei Bereichen dem Golf von Neapel als blühendem Handelszentrum in der antiken Welt. Darüber hinaus wird im letzten Bereich, der den Ausbruch des Vesuvs thematisiert, ein Schwerpunkt auf die Rettungsaktion durch den Kommandanten der misenischen Flotte, Plinius dem Älteren, gelegt. Denn schließlich handelt es sich hierbei um den ersten dokumentierten militärischen Katastropheneinsatz zum Schutz von Zivilisten.

Sachsens Kulturministerin Barbara Klepsch:

„Ich freue mich, dass mit »Pompeji und Herculaneum« bereits die zweite Sonderausstellung des smac in diesem Jahr eröffnet. Zwei berühmte Orte, ein einschneidendes Ereignis: Der Ausbruch des Vesuv im Jahr 79 n. Chr. und damit das tragische Ende des pompösen römischen Lebens in einer traumhaften Landschaft. Für die Archäologie sind der Vesuvausbruch und seine Folgen eine Sensation, da unter der Asche das Leben quasi in einer Momentaufnahme festgehalten wurde. Ganz wichtig und wunderbar finde ich, dass das smac mit der Ausstellung die Möglichkeit nutzt, gerade auch Schülerinnen und Schülern in Sachsen die römische Epoche als Teil des Lehrplans näher zu bringen.“

**Kulturen entdecken
Geschichte verstehen**
www.smac.sachsen.de

Direktorin
Dr. Sabine Wolfram

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
Jutta Boehme

Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz

tel +49 371. 911 999 - 65
fax +49 371. 911 999 - 99
mobil +49 179. 91 77 098

e-mail
jutta.boehme@lfa.sachsen.de
presse@smac.sachsen.de

Das smac ist eine Einrichtung
des Staatsbetriebs Landesamt
für Archäologie Sachsen.
Zur Wetterwarte 7 | 01109 Dresden
www.lfa.sachsen.de

Museumsdirektorin Sabine Wolfram:

„Mit der Ausstellung »Pompeji und Herculaneum« widmet sich das smac nach »Vietnam« und »Leben am Toten Meer« erneut einer kulturell reichen Region. Die von vulkanischem Material konservierten Städte veranschaulichen das Leben – und auch das Sterben – vor 2000 Jahren in einer Weise, wie es sonst nirgendwo noch einmal vorkommt.

Schon Goethe vermerkte in seinem Reisebericht, als er im Jahr 1787 einen Ausflug zu den Ausgrabungsstätten von Pompeji unternahm: *„Es ist viel Unheil in der Welt geschehen, aber wenig, das der Nachwelt so viel Freude gemacht hätte“*. Goethe musste weit reisen. Ausstellungsbesucherinnen und -besucher können nun in Sachsen fernab vom Römischen Reich einen Blick auf die Städte am Vesuv werfen.“

Projektleiterin Yvonne Schmuhl:

„Mit dieser Ausstellung erweitern wir die bisher in Deutschland gezeigten Ausstellungen über Pompeji und Herculaneum. Sicher, auch im smac steht die Pracht der Gebäude, das teilweise sehr luxuriöse Leben und nicht zuletzt der alles zerstörende und zugleich konservierende Vulkanausbruch im Mittelpunkt.

Allerdings beleuchten wir auch den Reichtum am gesamten Golf von Neapel umfassend: Funde aus dem Hafenbecken von Neapel zeugen von einem der blühendsten Handelszentren der antiken Welt. Dies belegen auch die marmornen Kopien griechischer Bronze-
statuen aus den Werkstätten in Puteoli, dem heutigen Pozzuli: Der Markt für derlei Luxusgüter war in dieser Region definitiv vorhanden und der Bedarf enorm groß. Nicht zuletzt zeigt auch der Stützpunkt der römischen Militärflotte auf der Halbinsel Misenum einerseits, dass die bedeutenden Häfen von Napoli (Neapel) und Puteoli (Pozzuoli) gut geschützt werden mussten. Andererseits hatte der Golf von Neapel eine strategisch günstige Lage im Mittelmeer.

Die misenische Flotte segelte unter ihrem Kommandanten Plinius dem Älteren kurz nach Ausbruch des Vesuvs von ihrem Stützpunkt los, um Menschen aus Pompeji zu retten. Dieser erste in der Geschichte dokumentierte militärische Katastropheneinsatz zum Schutz von Zivilisten wurde von seinem Neffen Plinius d. Jüngeren überliefert. Er berichtet in Briefen auch über das verheerende Naturphänomen. Die Rekonstruktion der Ereignisse während des Vulkanausbruchs und der Rettungsversuch durch Plinius d. Älteren werden erstmals in Deutschland in der Chemnitzer Ausstellung beleuchtet.“

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

Schwarz und Pompejanisch Rot dominieren den Rundgang. Die filmische Umsetzung des Vulkanausbruchs konfrontiert die Besucherinnen und Besucher gleich zu Anfang der Ausstellung mit der großen Katastrophe, die über die antiken Städte Pompeji und Herculaneum 79 n. Chr. hereinbrach.

Video-Einspielungen, aber auch großflächige Drucke von Szenerien, Wandmalereien (Fresken) und Fotoaufnahmen aus den heutigen Ruinenstädten vermitteln während des gesamten Rundgangs das Flair am Golf von Neapel: sei es die Schönheit der Landschaft und der Reichtum der Stadtbewohnerinnen und -bewohner, sei es der dramatische Rettungsversuch durch die Militärflotte unter Plinius dem Älteren. Rekonstruiert sind zum einen eine der berühmten Garküchen, die in Pompeji das Stadtbild bestimmten, zum anderen der Speiseraum eines reichen pompejanischen Hausbesitzers.

Sechs der berühmten Gipsabgüsse aus Pompeji, darunter ein Kleinkind, sowie drei Skelette aus den Bootshäusern von Herculaneum finden sich am Ende des Rundgangs in einem separaten Kabinett.

Die Gestaltung der Ausstellung, die Auswahl der Exponate und die Dramaturgie wurden von der Florentiner Ausstellungsagentur Contemporanea Progetti erarbeitet und von expona - museum networks an das smac vermittelt.

INKLUSION | AUDIO-RUNDGÄNGE

Seit 2019 macht das smac seine Sonderausstellungen für blinde und sehbehinderte Menschen sowie für Nutzerinnen und Nutzer der Leichten Sprache und der Gebärdensprache zugänglich.

In der aktuellen Sonderausstellung gibt es:

- Audio-Rundgang auf Deutsch und Englisch
- Audio-Rundgang für blinde und sehbehinderte Menschen in Kombination mit einem taktilen Leitsystem, einem taktilen Übersichtsplan, Tastobjekten und Hörstationen
- Medienstationen mit Texten in Leichter Sprache
- Medienstationen mit Videos in Deutscher Gebärdensprache

PODCAST ZUR AUSSTELLUNG

Der Geschichtspodcaster Tobias Jakobi begleitet die Ausstellung mit insgesamt vier Folgen zu Pompeji und Herculaneum. Er publiziert sie sukzessive in seinem Podcast „Geschichte Europas“, zu finden auf Spotify und allen gängigen Podcast-Plattformen.

Die Themen und Interviewpartner*innen sind:

Folge 1 // 11.11.2022

„Die Zerstörung Pompejis“ – Interview mit Dr. Yvonne Schmuhl, smac

Folge 2 // 25.11.2022

„Alltag im Schatten des Vulkans“ – Interview mit Dr. Korana Deppmeyer, Landesmuseum Trier

Folge 3 // 09.12.2022

„Graffiti und Wandmalereien in Pompeji“ – Interview mit Dr. Polly Lohmann, Universität Heidelberg

Folge 4 // 23.12.2022

„Die Rezeption des antiken Pompejis“ – Interview mit Jun.-Prof. Dr. Marian Nebelin, TU Chemnitz

<https://geschichteeuropas.podigee.io/>



DIE THEMEN DER SONDERAUSSTELLUNG

KURZE EINFÜHRUNG IN DIE AUSSTELLUNG

Im Jahr 79 n. Chr. brach am Golf von Neapel der Vulkan Vesuv aus. Er begrub die damals blühenden römischen Städte Pompeji und Herculaneum unter einer mächtigen Schicht vulkanischen Materials. So blieben die Städte für die Nachwelt erhalten. Ein wichtiger Augenzeuge ist Plinius der Jüngere (61/62–113/115 n. Chr.). Sein Onkel Plinius der Ältere (23/24–79 n. Chr.) unternahm den Versuch, Menschen aus Pompeji zu retten. Auch er wurde Opfer des Vulkanausbruchs. Erstmals wurden durch den jüngeren Plinius die außergewöhnlichen vulkanologischen Phänomene geschildert. Sie sind heute nach ihm benannt.

Der Golf von Neapel bildet den Hintergrund zu dieser Erzählung, mit Misenum, dem Sitz der mächtigen Militärflotte, mit den bedeutenden antiken Handelshäfen in Puteoli (heute Pozzuoli) und Neapolis (heute Neapel), die zur Entwicklung der gesamten Region und ihrer Städte beitrugen. Zu den wichtigsten dieser blühenden Zentren gehörten damals auch Pompeji und Herculaneum.

Genau hier herrschte ein lebendiges und hektisches Treiben bis zu dem Moment, als der Vesuv – nach Jahrhunderten langer Inaktivität – im Jahr 79 n. Chr. ausbrach.

Die Schau zeigt einige der berühmten Gipsabgüsse der Menschen im Augenblick ihres Todes. Schmuck und Tafelgeschirr, im letzten Moment versteckt, machen die Hoffnung der Bewohnerinnen und Bewohner sichtbar, nach der dramatischen Rettungsaktion in ihr Zuhause zurückkehren zu können. Brote, Früchte, Holzmöbel und Wandmalereien haben sich nirgends sonst in dieser Qualität erhalten.

BEREICH 1 DER GOLF VON NEAPEL UND SEIN UMLAND

Der Golf von Neapel war ein Lieblingsziel der römischen Oberschicht. Plinius der Ältere schrieb, dass es keinen vergleichbaren Ort mit einem solchen Reichtum an Ressourcen und landschaftlicher Schönheit gab.

Aber die Region ist auch Teil eines riesigen Vulkangebietes. Es erstreckt sich über den gesamten Golf von Neapel samt Vesuv und die sogenannten Phlegräischen Felder – die brennenden Felder, wo noch heute heiße, übelriechende Dämpfe aufsteigen. Das ganze Gebiet zählt zu den zehn gefährlichsten sogenannten „Supervulkanen“ der Welt. Eine ebenso schöne wie bedrohliche Gegend!

In römischer Zeit war der Golf von Neapel aber auch ein strategisches Zentrum. Hier fanden sich neben wichtigen Handelshäfen, wie Pozzuoli und Neapel, die untergegangenen Städte Pompeji, Herculaneum, Stabiae und Oplontis sowie Misenum, Stützpunkt der mächtigen römischen Militärflotte.



Wandgemälde mit Hafen, 1. Jh., Pompeji

Die Wandmalerei (Fresko) vermittelt anschaulich, wie die Häfen am Golf von Neapel ausgesehen haben. Sie besaßen außen Arkaden, Geschäfte und waren dekoriert mit Statuen. Solche Darstellungen schmückten Wände und Wandelhallen pompejanischer Häuser. In den hiesigen Häfen wurden Waren wie Weihrauch, Düfte, Edelsteine und Seide, aber auch Gewürze, exotische Früchte, Ebenholz und Salben gehandelt.

Foto/Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli



„Müllhalde“ am Meeresboden im Hafen des antiken Neapel, 1. – 3. Jh.

Die ins Meer geworfenen Gegenstände dokumentieren die Herkunft der Schiffe und die Arbeit im Hafen: So findet man neben Transportamphoren und Schiffszubehör Geräte, wie Schreibgriffel, Waagen und Weinschläuche. Das mit einem rot glänzenden Überzug versehene getöpferte Tafelgeschirr (Terra Sigillata) ist typisch für die antiken Römer und besonders häufig vertreten.

Leihgeber: Soprintendenza Archeologia Belle Arti e Paesaggio per il Comune di Napoli

Foto: smac, Annelie Blasko



Modell eines im Original 14 Meter langen Transportschiffes aus dem Hafenbecken der antiken Stadt Neapel, Maßstab 1:5

Von besonderer Bedeutung bei den Ausgrabungen im Hafen des antiken Neapolis war die Entdeckung von sieben Schiffswracks. Eines der Wracks kann zu einem 14 Meter langen Transportschiff rekonstruiert werden. Es stammt aus dem 1. Jahrhundert und ist vom Typ „horeia“. Es besaß ein gerades Heck, mit dem es direkt am Kai ankeren und die Ware gelöscht bzw. gestaut werden konnte. Luxusgüter von Weihrauch über Gewürze bis hin zu Elfenbein wurden von China oder der arabischen Halbinsel eingeführt.

Modell/Foto: Centre Camille Jullian, AMU/CNRS, Aix-en-Provence, France

Leihgeber: Soprintendenza Archeologia Belle Arti e Paesaggio per il Comune di Napoli

BEREICH 2 POMPEJI – DAS PARADIES AUF ERDEN

Pompeji war im 4. Jahrhundert vor Christus aus mehreren Orten entstanden. Vor dem Vesuvausbruch lebten hier schätzungsweise 20.000 Menschen. Durch die fruchtbare Vulkanasche eignete sich die Gegend hervorragend für die Landwirtschaft. Obst, Gemüse und Getreide gediehen aufs Beste, Öle und vorzügliche Weine wurden produziert. Der Reichtum spiegelt sich auch in der Architektur wider. Prachtvolle öffentliche Gebäude sowie reich dekorierte und luxuriös ausgestattete Villen mit großzügigen Gartenanlagen machten Pompeji zum Zentrum des süßen Lebens – la dolce vita. Viele reiche Römer nutzten die Gegend deshalb auch als Sommerfrische.



Rekonstruktion einer Garküche

Mittags gab es leichte Mahlzeiten vom Schnellimbiss. An einem bemalten Tresen mit eingelassenen Terra Cotta-Behältern boten Garküchen verschiedene Fleischsorten, Hülsenfrüchten, aber auch Getränke an. Garküchen wurden eher von der arbeitenden Bevölkerung besucht. Besser gestellte Personen

hatten Küchen in ihren Stadtvillen und Bedienstete, die die Mahlzeiten zubereiteten.

Foto: smac, Annelie Blasko



Verkohlter Brotlaib, 79 n. Chr., Herculaneum

Der Brotlaib befand sich zusammen mit weiteren Broten im Ofen einer Backstube in Herculaneum. Die über 400°C heiße pyroklastische Welle, die die Stadt überrollte, karbonisierte ihn in Sekundenschnelle. In Herculaneum erhielten sich unter anderem Früchte, Getreide und Holzmöbel –

Organisches also, das sich normalerweise binnen weniger Jahre zersetzt. Sie bieten einen einzigartigen Einblick in den Alltag und die Wohnkultur der Menschen vor 2000 Jahren.

Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli

Foto: smac, Annelie Blasko

Bronzene Statuette eines Mannes, 1. Jahrhundert, Pompeji, Haus des Epheben



Die Statuette zeigt einen nackten Mann mit Tablett. Er stellt einen Verkäufer dar, der seine Waren anbietet. In der Realität sind Verkäufer, selbst wenn sie Sklaven waren, bekleidet gewesen. Solche ‚grotesken‘ Darstellungen von entblößten oder deformierten Körpern sollten bei Gastmählern in reichen Haushalten belustigen.

Foto/Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli



Rekonstruktion eines Speiseraums

In den Speiserräumen (triclinia) waren meist drei Liegen (Klinen) hufeisenförmig angeordnet. Auf ihnen aß und trank man liegend. Kleine runde Beistelltische ergänzten die Anordnung. Geschirr war je nach Anlass aus edlem Metall oder einfacher Keramik. Malereien, Mosaiken und Skulpturen schmückten die

Räume. In reichen Häusern gab es eigene Badeanlagen und Latrinen.

Foto: smac, Annelie Blasko



Bacchus-Statue aus Marmor, 1. Jahrhundert, Pompeji

Bacchus, der Gott des Weines und der Vegetation, gehörte zu den beliebtesten Statuenmotiven in römischen Gärten, nicht nur in Pompeji. Er ist als junger Mann und nackt dargestellt. Gut erkennbar ist der Gott an seinen Attributen: Er wird begleitet von seinem Lieblingstier, dem Panther, hält

sein Zepter (Thyrsosstab) und einen Weinbecher in den Händen. Um seinen Kopf sind Weinranken gewunden.

Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli

Foto: smac, Annelie Blasko

BEREICH 3 POMPEJI 79 N. CHR. – PLÖTZLICHER TOD

In einem Brief an seinen Freund Tacitus schrieb Plinius der Jüngere:

„Eine Wolke erhob sich [...]; an deren Aussehen kein anderer Baum mehr als die Pinie gemahnte. Denn die Wolke erhob sich, wie in einem überlangen Stamm, hoch hinauf und verzweigte sich in etliche Äste [...] zuweilen weiß, zuweilen schmutzig und fleckig, je nachdem, ob sie Erde oder Asche hochgetragen hatte.“

Der Vulkanausbruch im Jahr 79 nach Christus begann mit einer großen Explosion und überraschte die Einwohner der Stadt, obwohl es Anzeichen gab, die den Vulkanausbruch ankündigten: Ein Erdbeben hatte bereits im Jahr 62 nach Christus die Stadt schwer beschädigt. Mehrere Nachbeben folgten, aber ihnen wurde keine weitere Aufmerksamkeit geschenkt. Selbst nach Beginn des Ausbruchs, als der Vulkan eine 14 Kilometer hohe Aschensäule zeigte, war nur wenigen klar was passierte. So starben die Menschen in einstürzenden Häusern, verbrannten, erstickten oder wurden von herabfallenden Steinen erschlagen.



Abgüsse von Opfern in Pompeji, 20. Jh., Gips und Harz
Besonders berührend sind die Abgüsse der Flüchtenden. Im sogenannten Garten der Flüchtenden, sind insgesamt 13 Opfer gefunden worden. Sie waren in Richtung der südlichen Stadtmauer unterwegs. Andere hatten es bereits bis zur Porta Nocera, einem der Stadttore Pompejis geschafft.

Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli

Foto: smac, Annelie Blasko



Skelette einer Frau und zweier Kinder aus Herculaneum, 79 n. Chr.

Herculaneum liegt näher am Vesuv als Pompeji. Deshalb war die pyroklastische Welle hier noch sehr viel heißer (etwa 450°C), als sie auf die Stadt traf. Alles organische Material in Herculaneum verkohlte beim Auftreffen. Die Menschen verbrannten in Sekundenschnelle. Übrig blieben die harten Knochen. Mehr als 300 Skelette von Opfern wurden in den Schiffshäusern am Strand der Stadt gefunden.

Leihgeber: Parco Archeologico di Ercolano

Foto: smac, Annelie Blasko

Die Ereignisse lassen sich nach den Briefen von Plinius dem Jüngeren folgendermaßen rekonstruieren:

24. AUGUST 79 N. CHR.

12:00 Uhr Nach mehreren Tagen des Bebens beginnt die Eruption des Vesuvs. Eine Säule aus Asche und Gestein erhebt sich in bis zu 14 Kilometern Höhe. Der Wind bläst von Nord-West mit etwa 20 Meter pro Sekunde. Ein Asche- und Bimssteinregen fällt auf Pompeji.

13:00 Uhr Pompeji und Herculaneum verdunkeln sich und werden von Beben erschüttert. Die Aschewolke ist nun 20 Kilometer hoch. Die Schicht aus Asche und Bimsstein in Pompeji wächst stündlich um etwa 10 bis 15 Zentimeter. Auch kompakte bis zu 30 Zentimeter große Felsbrocken fallen nieder. Für Herculaneum weht der Wind günstig. Hier fallen kaum Steine und Asche nieder.

Plinius der Ältere: Plinius isst gerade, als er die Wolke wahrnimmt. Er befiehlt der Flotte aufzubrechen, um so viele Menschen wie möglich zu retten.

17:00 Uhr In Pompeji sind die Ablagerungen von Bimsstein und Asche bereits 50 Zentimeter hoch.

Plinius der Ältere: Plinius erreicht die Küste südlich des Vulkans, wahrscheinlich in der Nähe von Oplontis. Er kann wegen der herabfallenden Bimssteine und Asche nicht anlegen,

auch die Höhe des Meeresspiegels verändert sich dauernd. Er befiehlt nach Süden, nach Stabiae, zu segeln, wo das Haus seines Freundes Pomponianus steht.

19:48 Uhr Die Sonne geht unter. In Pompeji stürzen Balkone und Dächer ein. Die meisten Menschen haben entschieden, aus der Stadt zu fliehen. Später werden nur 400 menschliche Körper in Häusern gefunden.

Plinius der Ältere: Plinius ist in Stabiae, 17 Kilometer vom Vesuv entfernt. Die Stadt liegt in Windrichtung, die Erde bebt und Asche fällt auf Stabiae. Plinius geht im Haus seines Freundes Pomponianus zu Bett.

MITTERNACHT Die Eruptionswolke erreicht mit 30 Kilometer die größte Höhe. Als die Eruption abschwächt, stürzt die Wolke in sich zusammen.

25. AUGUST 79 N. CHR.

1:00 Uhr Die pyroklastische Lawine aus Glut, Asche, Gas und Steinen der kollabierten Eruptionswolke hat eine Temperatur von 400–450 C° und bewegt sich auf Herculaneum mit einer Geschwindigkeit von 30 Meter pro Sekunde zu. Sie ist so heiß, dass sie organisches Material augenblicklich verkohlen lässt und jeden tötet, der in Herculaneum und dem nahe gelegenen Oplontis noch am Leben ist.

6:23 Uhr Die Sonne geht auf. Eine pyroklastische Lawine erreicht auch die nördlichen Mauern von Pompeji. Die Stadt ist bereits mit einer 2,4 Meter hohen Schicht von Bimsstein bedeckt. Fliehen ist kaum noch möglich.

Plinius der Ältere: Plinius wacht auf. Stabiae ist fast komplett mit Asche bedeckt. Er versucht mit seinem Freund Pomponianus zum Strand zu fliehen.

7:00 Uhr Eine neue pyroklastische Lawine erreicht Pompeji und tötet alle, die noch da sind. Diese Lawine ist 250–300 C° heiß und tötet jeden durch den thermischen Schock, ohne die obersten Haut- und Fleischschichten zu verbrennen.

8:00 Uhr Eine weitere gigantische pyroklastische Lawine kommt vom Vulkan herab, bedeckt ganz Pompeji und erreicht auch Stabiae. Diese Lawine ist nicht so heiß und tötet nicht alle.

Plinius der Ältere: Obwohl Plinius den Strand erreicht, wird der an Asthma leidende Plinius vom vulkanischen Staub und der Asche getötet. Sein Körper wird am nächsten Tag ohne sichtbare Verletzungen entdeckt.

10:00 Uhr Die Ausbrüche werden schwächer. Ascheregen gibt es noch weitere vier Tage, und dann ist alles beendet: Pompeji ist begraben unter einer Schicht von mehr als sechs Metern vulkanischen Materials.

Die Stadt verschwindet für über 1600 Jahre bis 1748 die ersten offiziellen archäologischen Ausgrabungen beginnen. In späteren Jahren folgen weitere Eruptionen des Vulkans – zuletzt 1944 – aber keine war so schwer, wie die im Jahr 79 n. Chr.

VORSCHAU DER PRESSEBILDER

Unter <https://www.smac.sachsen.de/presse.html> können Sie die Pressebilder herunterladen.

[Sie können die Pressebilder im Zusammenhang mit einer Berichterstattung zur Ausstellung „Pompeji und Herculaneum“ gerne nutzen. Hierfür haben wir für Sie die Nutzungsgenehmigung eingeholt.]



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild01.jpg

Rekonstruktion eines Speiseraums in einem reichen Haushalt in Pompeji.

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild02.jpg

„Müllhalde“ am Meeresboden im Hafen des antiken Neapel, 1.-3. Jh.

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild03.jpg

Rekonstruktion einer Garküche (Schnellimbiss) in der Ausstellung. In den Tresen sind Terracotta-Gefäße für die Speisen eingelassen.

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild04.jpg

Zwei Meter hohe Bacchus-Statue aus Marmor, 1. Jh., Pompeji

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild05.jpg

Brotlaib, der zum Zeitpunkt des Vulkanausbruchs in dem Ofen einer Backstube in Herculaneum lag und verkohlte.

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild06.jpg

Götter und mythische Wesen, Golf von Neapel, 1. Jh.
Am Kopf der Amazone links in der Vitrine sind Farbreste an den Haaren erhalten.

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild07.jpg

Die Gipsabgüsse der Opfer in Pompeji zeigen Menschen im Augenblick ihres Todes.

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild08.jpg

Skelette einer Frau und zweier Kinder: Sie starben durch eine pyroklastische Welle in Bootshäusern am Strand von Herculaneum.

Foto: LfA/smac, Annelie Blasko



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild09.jpg

Das Wandgemälde (Fresko) aus Pompeji vermittelt anschaulich, wie die Häfen am Golf von Neapel ausgesehen haben.

Foto: Museo Archeologico Nazionale di Napoli



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild10.jpg

Modell eines im Original 14 Meter langen
Transportschiffes aus dem Hafenbecken der antiken
Stadt Neapel, Maßstab 1:5

Modell/Foto: Centre Camille Jullian, AMU/CNRS, Aix-en-Provence, France



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild11.jpg

Wasserspeier eines Brunnens aus Marmor in Form einer Theatermaske, 1. Jh., gefunden in Pompeji

Foto: Neapel, Museo Archeologico Nazionale



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild12.jpg

Goldener Armreif in Form einer Schlange, 1. Jh., Pompeji
Auf ihrer vergeblichen Flucht vor dem Vulkanausbruch nahmen die Menschen ihre Wertsachen mit. Bei den Ausgrabungen wurden sie in unmittelbarer Nähe der Verstorbenen gefunden.

Foto: Neapel, Museo Archeologico Nazionale



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild13.jpg

Öllampe aus Terrakotta mit erotischer Szene, 1. Jh., Pompeji

Foto: Parco Archeologico di Pompei



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild14.jpg

Statuette eines Mannes, 1. Jahrhundert, Pompeji, Haus des Epheben

Solche ‚grotesken‘ Darstellungen von entblößten oder deformierten Körpern sollten bei Gastmählern in reichen Haushalten belustigen.

Foto/Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli



20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild15.jpg

Spiegel aus Silber, 1. Jahrhundert, Pompeji

Foto: Museo Archeologico Nazionale di Napoli

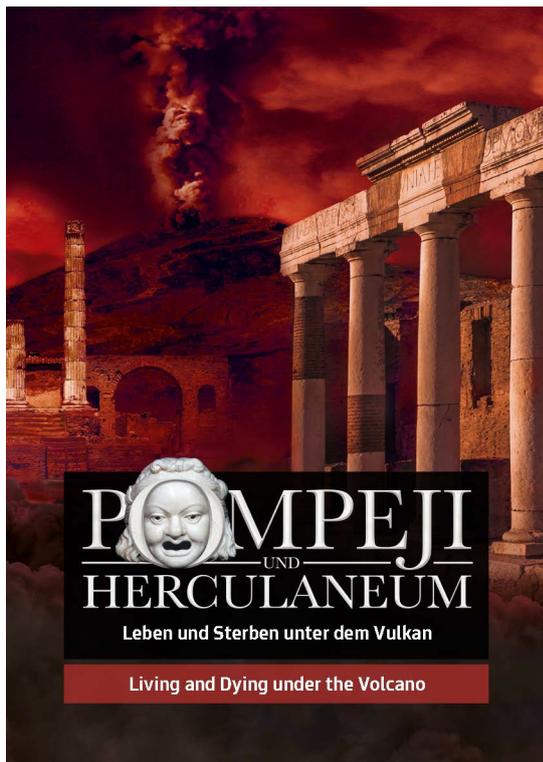


20221110_smac_Pompeji-und-Herculaneum_Bild16.jpg

Weinkaraffe aus Bronze, Silber, Gold und Kupfer in Form eines Frauenkopfes, 1. Jahrhundert, Herculaneum

Wein wurde meist mit Wasser oder Honig gemischt und gewürzt, ehe er serviert wurde. Hatte man Gäste, wurde das ‚gute‘ Tafelgeschirr aus Bronze oder Silber aufgetischt.

Foto: Parco Archeologico di Ercolano



BOOKLET ZUR AUSSTELLUNG

POMPEJI UND HERCULANEUM

Leben und Sterben unter dem Vulkan

Booklet zur Ausstellung

deutsch / englisch

Herausgegeben von Yvonne Schmuhl und
Sabine Wolfram

smac / Landesamt für Archäologie Sachsen
(Dresden 2022)

55 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Paperback, 21,0 x 14,8 cm

Printed in Germany

ISBN: 978-3-943770-77-3

5 €

Der Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 nach Chr. löschte die beiden römischen Städte Pompeji und Herculaneum binnen weniger Stunden aus. Erhalten blieben Momentaufnahmen des römischen Alltags. Das handliche Booklet führt zweisprachig durch die Ausstellung „Pompeji und Herculaneum. Leben und Sterben unter dem Vulkan“.

Nach einem Vorwort der Herausgeberinnen folgt die Publikation den Themen der Ausstellung und ihrer Exponate: dem Golf von Neapel und seinem Umland, dem paradiesischen Leben in der antiken Stadt Pompeji sowie der plötzlichen Naturkatastrophe und der dramatischen Rettungsaktion durch Plinius d. Älteren.

Das Booklet ist erhältlich im

- Museumsshop des smac
Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz
Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz
- Webshop des Landesamts für Archäologie Sachsen
<https://lfashopsachsen.de>



BEGLEITPROGRAMM 11.11.2022 – 12.03.2023

FÜHRUNGEN

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Jeden Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Jeden Samstag, 15:00 – 16:00 Uhr

Teilnahme kostenfrei*

Am 03.12.2022, 07.01. und 04.03.2023 mit
Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN IN LEICHTER SPRACHE

Sonntag, 27.11.2022, 22.01. und 26.02.2023,

jeweils 10:30 – 11:30 Uhr

Teilnahme kostenfrei*

ÖFFENTLICHE MITTAGSPAUSENFÜHRUNGEN

Donnerstag, 24.11. und 15.12.2022,

jeweils 12:00 – 12:25 Uhr

Teilnahme kostenfrei*

ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNGEN

Sonntag, 29.01.2023, 10:30 – 11:30 Uhr

Götter und Tiere der Römer

(Familienführung)

Donnerstag, 16.02.2023, 18:00 – 19:00 Uhr

Schönheit und Erotik in Pompeji

(Führung für Erwachsene)

Sonntag, 05.03.2023, 15:00 – 16:00 Uhr

Die Antike war bunt – Farben in Pompeji

(Familienführung)

Teilnahme kostenfrei*

ÖFFENTLICHE FAMILIENFÜHRUNGEN

Jeden 3. Sonntag im Monat:

20.11., 18.12.2022, 15.01., 19.02.2023,

jeweils 10:30 – 11:30 Uhr

Teilnahme kostenfrei*

GRUPPENFÜHRUNGEN BUCHEN (60 Min.)

60 EUR + Gruppeneintritt in die Sonderausstellung

buchung@smac.sachsen.de

*zuzüglich Eintritt in die Sonderausstellung

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN (60 Min)

50 EUR

buchung@smac.sachsen.de

WERKSTÄTTEN

STUDIO VESUVIO

Offene Bastel- und Spielwerkstatt im Foyer

Jeden Samstag und Sonntag sowie täglich in den
sächsischen Schulferien, jeweils 11:00 – 16:00 Uhr

1 EUR pro Person, ohne Anmeldung

Auch buchbar für Schulklassen von Dienstag bis Freitag
(1 EUR pro Person) unter buchung@smac.sachsen.de

WORKSHOP „RÖMISCH KOCHEN“

Kochen und Speisen nach Rezepten des Apicius

Donnerstag, 09.02.2023, 17:00 – 20:00 Uhr

15 EUR, max. 15 Teilnehmer*innen

Anmeldung unter buchung@smac.sachsen.de

VORTRÄGE

Donnerstag, 17.11.2022, 18:00 – 19:00 Uhr

Pompejis Hinterland – Wiederentdeckt im Lichte neuer landschaftsarchäologischer Forschungen

Donnerstag, 01.12.2022, 18:00 – 19:00 Uhr

Namen, Grüße, Kritzeleien – Pompejanischer Alltag im Spiegel der Graffiti

Donnerstag, 08.12.2022, 18:00 – 19:00 Uhr

Von schlicht bis edel – Innenarchitektur und Mobiliar römischer Häuser

Donnerstag, 19.01.2023, 18:00 – 19:00 Uhr

Wandmalereien der Antike (Arbeitstitel)

Donnerstag, 02.03.2023, 18:00 – 19:00 Uhr

Pompeji in Wörlitz (Arbeitstitel)

Jeweils 3 EUR